



Dossier Basel

Wirtschaft & Arbeit

Kommentierte Zahlen und Analysen

Erwerbstätige

Zwei von drei in Basel-Stadt wohnhafte Erwerbstätige arbeiten im Kanton. Das sind rund 61 900 Personen. Etwa 106 300 pendeln von ausserhalb des Kantons zur Arbeit nach Basel-Stadt. Davon haben 72 000 ihren Wohnsitz in anderen Kantonen, davon wiederum 45 100 in Basel-Landschaft. Weitere 34 300 sind Grenzgängerinnen und Grenzgänger, vorwiegend aus Frankreich und Deutschland. Insgesamt arbeiten im Kanton Basel-Stadt rund 168 200 Erwerbstätige. Dazu kommen Kurzaufenthalterinnen und Kurzaufenthalter sowie Meldepflichtige mit bis zu 90 Tagen Erwerbsaufenthalt.

— mehr auf Seite 2

Aussenhandel

Der Wert der Exporte aus dem Kanton Basel-Stadt ist im Jahr 2021 gegenüber dem Vorjahr erneut gestiegen. Das Plus beträgt 15%. Auch der Gesamtwert der Importe hat zugenommen. Der Exportüberschuss beläuft sich auf 42,1 Mrd. Franken. Wichtigste Exportgüter sind chemische und pharmazeutische Produkte. Sie machen 96% des gesamten Exportwertes aus. Die grössten Zunahmen resultieren in den Bereichen Möbel und allgemeine Waren sowie Metalle und Geräte. Zum zweiten Mal in Folge sind die Vereinigten Staaten bedeutendster Exporthandelspartner des Kantons Basel-Stadt.

— mehr auf Seite 5

Hotellerie

Die Basler Hotelbetriebe wiesen in den ersten drei Quartalen 2022 insgesamt 938 000 Übernachtungen aus. Verglichen zum Vorjahreszeitraum haben die Gäste 75% bzw. 403 000 Logiernächte mehr gebucht. Im Vergleich zu den ersten neun Monaten des Jahres 2019, dem letzten Jahr vor der COVID-19-Pandemie, hat die Zahl der Logiernächte um 12% abgenommen. Fast 400 000 Übernachtungen wurden von Inlandgästen gebucht, so viele wie noch nie seit Erhebungsbeginn. Auch weitere grosse Schweizer Städte zeigten bei Übernachtungen von Schweizer Gästen ein Plus im Vergleich zur Vorjahresperiode.

— mehr auf Seite 6

Arbeitsmarkt

Die Arbeitslosigkeit ist von Januar bis Oktober 2022 kontinuierlich gesunken. Im November ist sie saisonbedingt leicht gestiegen: Laut Staatsekretariat für Wirtschaft (SECO) sind 2 915 Personen in Basel-Stadt als arbeitslos gemeldet. Die Arbeitslosenquote liegt bei 2,9%. Verglichen mit November 2019, also noch vor der COVID-19-Pandemie, sind 108 Personen weniger gemeldet. Auch die Zahl der Langzeitarbeitslosen ist zurückgegangen, sie liegt im November 2022 aber noch immer 47% höher als im November 2019. Die Zahl der gemeldeten offenen Stellen hat 2021 und 2022 Rekordwerte erreicht.

— mehr auf Seite 7



Erwerbstätige in Basel-Stadt

Fast zwei Drittel wohnen ausserhalb

Rund 61 900 der 93 800 in Basel-Stadt wohnhaften Erwerbstätigen arbeiten auch im Kanton. Dazu kommen circa 72 000 Personen mit Wohnsitz in anderen Kantonen und 34 200 Grenzgängerinnen und Grenzgänger. Weiter gibt es Kurzaufenthalterinnen und -aufenthalter sowie Meldepflichtige. zk

Zwei Drittel arbeiten im Wohnkanton

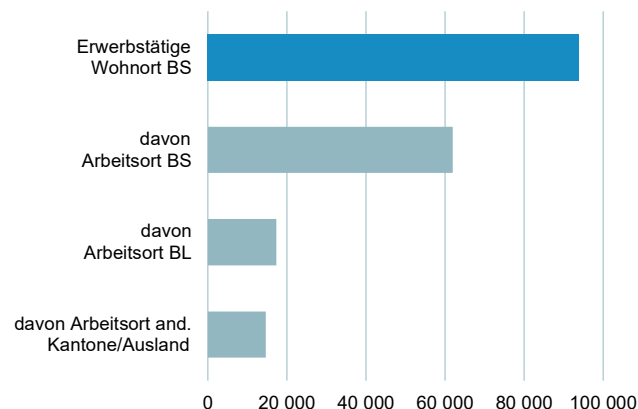
Im Kanton Basel-Stadt wohnten Ende des Jahres 2020 rund 93 800 Erwerbstätige. Das sind 58% der ständigen Wohnbevölkerung ab 15 Jahren. Rund 61 900 und damit etwa zwei Drittel der in Basel-Stadt wohnhaften Erwerbstätigen arbeiten auch im Kanton. Etwas mehr als 17 300 bzw. fast jede fünfte Person hat ihren Arbeitsort im Kanton Basel-Landschaft. Rund 14 600 Erwerbstätige arbeiten in anderen Kantonen oder im Ausland. Das zeigen die Daten der Strukturerhebung des Bundesamtes für Statistik (BFS).

Viele Erwerbstätige von ausserhalb des Kantons

Neben den 61 900 hier wohnhaften Erwerbstätigen arbeiten in Basel-Stadt etwa 72 000 Erwerbstätige mit Wohnsitz in einem anderen Kanton. Davon wohnen etwa zwei Drittel bzw. rund 45 100 Personen im Nachbarkanton Basel-Landschaft und circa 27 000 in anderen Kantonen der Schweiz. Insgesamt arbeiten in Basel-Stadt rund 133 900 Erwerbstätige mit Wohnort in der Schweiz. In der Strukturerhebung nicht enthalten sind Erwerbstätige mit Wohnort im Ausland. Diese können aber aus anderen Datenquellen ergänzt werden: Laut Grenzgängerstatistik des BFS waren Ende 2020 rund 34 300 Grenzgängerinnen und Grenzgänger in Basel-Stadt tätig. Davon haben 17 600 ihren Wohnsitz in Frankreich (51%), 16 300 in Deutschland (48%) und 400 in anderen Ländern (1%). Im Ausland wohnhafte Schweizerinnen und Schweizer brauchen keine Bewilligung, um in Basel-Stadt zu arbeiten. Sie sind deshalb nicht in der Grenzgängerstatistik enthalten.

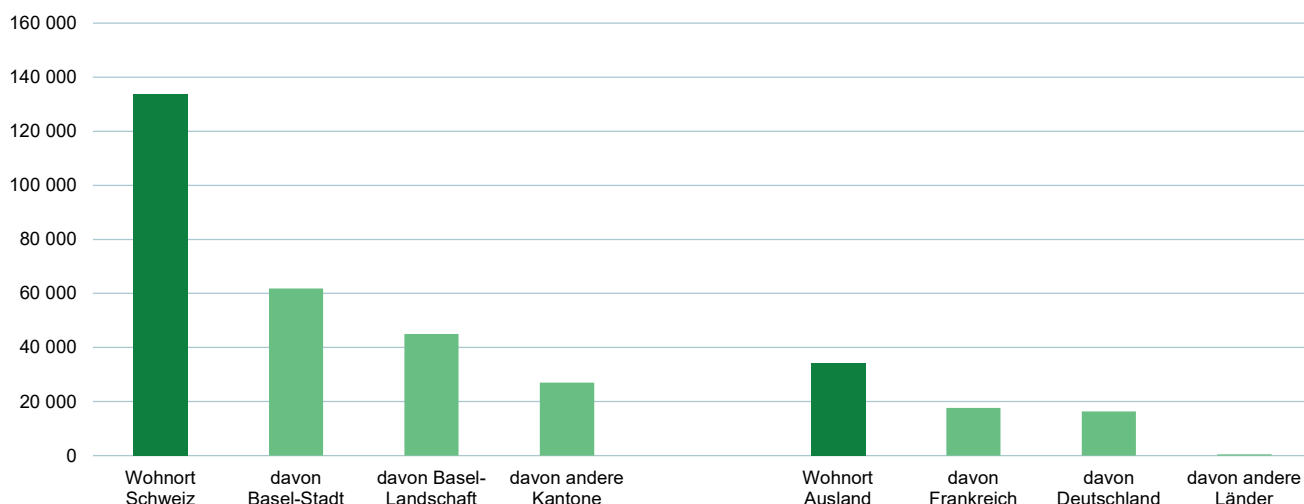
Zusammen mit den im Inland wohnhaften Personen arbeiten also rund 168 200 Erwerbstätige im Kanton Basel-Stadt. Davon wohnen rund 106 300 Personen bzw. fast zwei Drittel ausserhalb des Kantons.

Erwerbstätige mit Wohnort Basel-Stadt nach Arbeitsort 2020



Neben den erwerbstätigen Personen der ständigen Wohnbevölkerung und den Grenzgängerinnen und Grenzgängern gibt es weitere Arbeitskräfte auf dem baselstädtischen Arbeitsmarkt: Zum einen ausländische Erwerbstätige mit einer Aufenthaltsdauer von weniger als 12 Monaten, die zur nichtständigen Wohnbevölkerung gehören. Der Bestand dieser Kurzaufenthalterinnen und Kurzaufenthalter lag gemäss Staatssekretariat für Migration Ende 2020 bei fast 1 500 Personen. Zum anderen besteht im Rahmen der Personenfreizügigkeit für Erwerbstätige aus dem EU/EFTA-Raum ohne Wohnsitz in der Schweiz die Möglichkeit, ohne Bewilligung bis zu 90 Tage pro Jahr hier zu arbeiten. Im Jahr 2020 wurden von diesen sogenannten Meldepflichtigen in Basel-Stadt knapp 311 000 Arbeitstage geleistet, was rund 1 300 Vollzeitstellen entspricht.

Erwerbstätige mit Arbeitsort Basel-Stadt nach Wohnort 2020



Bruttoinlandprodukt Basel-Stadt

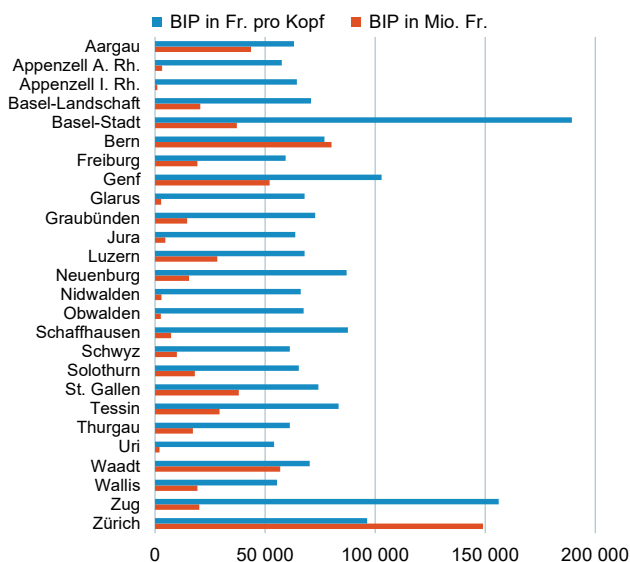
Höchster Pro-Kopf-Wert der Kantone

Basel-Stadt trägt im Jahr 2020 mit einem nominalen Bruttoinlandprodukt (BIP) von 37,2 Mrd. Franken 5,4% zum BIP der gesamten Schweiz bei. Pro Kopf berechnet beträgt der Wert über 189 000 Franken und ist damit der mit Abstand höchste aller Schweizer Kantone. ug

Basel-Stadt weist mit einem Wert von über 189 000 Franken nach wie vor das höchste Pro-Kopf-BIP aller Schweizer Kantone auf. Dies zeigen die neuen Daten zum BIP der Kantone des Bundesamtes für Statistik (BFS) von November. Das BIP gibt den Gesamtwert der hergestellten Güter, Waren und Dienstleistungen an. Die Pro-Kopf-Werte sind auf Einwohner und Einwohnerinnen umgerechnet. Der Gesamtwert des BIP liegt in Basel-Stadt für das Jahr 2020 bei 37,2 Mrd. Franken, das sind 5,4% der gesamten Wirtschaftsleistung der Schweiz. Den höchsten Anteil trägt der Kanton Zürich bei: 21,4% bedeuten mehr als ein Fünftel des gesamtschweizerischen BIP. Auch Bern (11,5%) und Waadt (8,2%) weisen einen hohen Anteil auf. Bei den Pro-Kopf-Werten folgt auf Basel-Stadt der Kanton Zug mit rund 156 000 Franken, Genf weist 103 000 Franken, Zürich 96 000 Franken pro Kopf auf.

Das BFS hat die Statistik des BIP revidiert und die gesamte Zeitreihe der kantonalen Werte seit 2008 überarbeitet. Dies ist begründet mit erheblichen Änderungen der Zahlungsbilanzstatistik der Schweizerischen Nationalbank der Jahre 1995 bis 2020. In der Folge fällt das allgemeine Niveau des BIP nun etwas tiefer aus als zuvor.

BIP nach Kanton: Total und pro Kopf



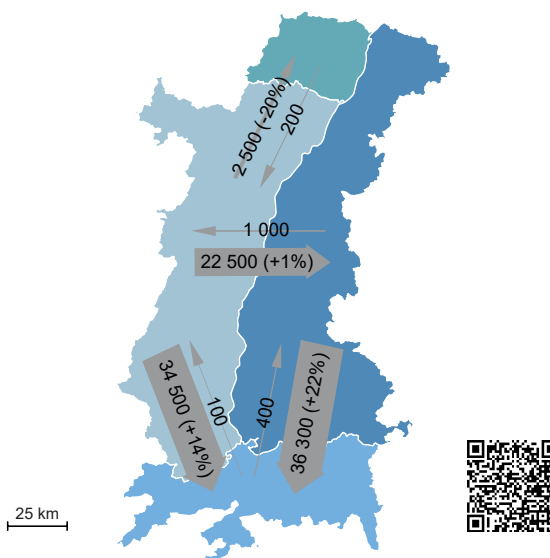
3,2 Mio. Erwerbstätige am Oberrhein

Im Jahr 2020 pendelten innerhalb der Region Oberrhein 97 600 Personen über eine Grenze zur Arbeit, davon 73% in die Nordwestschweiz. Die Broschüre «Oberrhein – Zahlen und Fakten 2022» gibt Auskunft zum Arbeitsmarkt und zur wirtschaftlichen Entwicklung in der Grenzregion. msc

In der trinationalen Region Oberrhein waren im Jahr 2020 insgesamt 3,2 Mio. Menschen erwerbstätig. Das sind 2% mehr als 2016. Davon waren 876 000 Personen bzw. 27% in der Nordwestschweiz beschäftigt. 97 600 Erwerbstätige pendelten über eine Landesgrenze zur Arbeit, 73% davon in die Nordwestschweiz. Aus Deutschland kamen rund 36 300, aus Frankreich 34 500 Grenzgängerinnen und Grenzgänger in die Nordwestschweiz. Innerhalb von 10 Jahren beträgt das Plus im Falle von Deutschland 22%, im Falle von Frankreich 14%. Die Region Oberrhein umfasst das deutsch-französisch-schweizerische Grenzgebiet und setzt sich aus den vier Teilgebieten Elsass in Frankreich, der Nordwestschweiz mit den Kantonen Basel-Stadt, Basel-Landschaft, Aargau, Jura und Solothurn, der Südpfalz und Baden in Deutschland zusammen. Insgesamt wohnten in der Region Oberrhein im Jahr 2020 rund 6,3 Mio. Personen, davon rund ein Viertel in der Nordwestschweiz.

Weitere Zahlen zu Arbeitsmarkt, Wirtschaft und weiteren Lebensbereichen sind via nebenstehenden QR-Code in der von der Oberrheinkonferenz herausgegebenen Broschüre «Oberrhein – Zahlen und Fakten» abrufbar.

Grenzgänger 2020 (Veränderung 2010-2020)

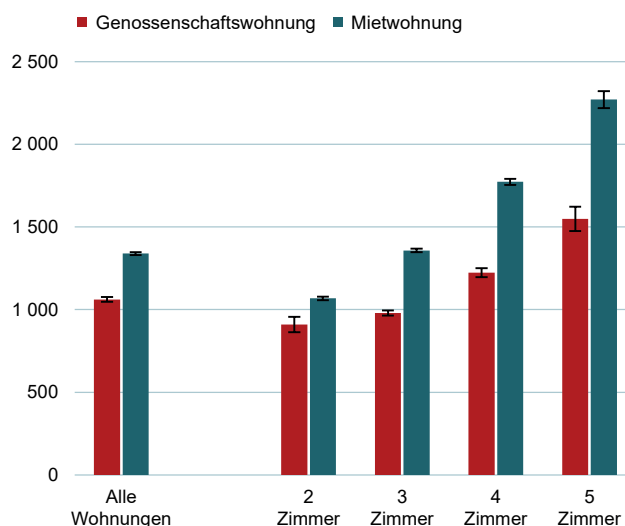


Mietpreise in Genossenschaften rund 20 Prozent tiefer

Die Nettomieten von Genossenschaftswohnungen liegen rund 20% unter denjenigen von nicht-genossenschaftlichen Wohnungen. Die relative und absolute Preisdifferenz zwischen den beiden Wohnungstypen blieb in den letzten Jahren stabil. Sie steigt mit der Anzahl Zimmer. te

Eine genossenschaftliche Wohnung kostete in Basel-Stadt im Durchschnitt der Jahre 2016 bis 2020 rund 1 060 Franken monatliche Nettomiete. Eine nicht-genossenschaftliche Wohnung kostete ungefähr 1 340 Franken, also circa 20% mehr. Im Durchschnitt der Jahre 2010 bis 2014 ergibt sich eine vergleichbare Differenz. Eine zunehmende Preisdivergenz zwischen Genossenschafts- und anderen Wohnungen lässt sich damit nicht beobachten. Das ergibt eine Auswertung von über 15 000 Mieten pro Zeitraum aus der Strukturhebung des Bundesamtes für Statistik. Die Wohnfläche liegt bei beiden Wohnungstypen bei durchschnittlich 75 Quadratmetern. Typischerweise weisen Genossenschaftswohnungen im Durchschnitt eine höhere Zimmerzahl, aber pro Zimmer weniger Fläche auf. Eine nicht-genossenschaftliche 3-Zimmer-Wohnung kostete 2016 bis 2020 durchschnittlich 1 360 Franken Nettomiete, eine genossenschaftliche Wohnung mit 3 Zimmern 980 Franken, also 28% weniger. Die absolute und relative Preisdifferenz steigt mit der Anzahl Zimmer. Bei den 2-Zimmer-Wohnungen ist die Wohnfläche vergleichbar. Bei den 4-Zimmer-Wohnungen ist ein Drittel der Preisdifferenz auf die kleinere Fläche der Genossenschaftswohnungen zurückzuführen, bei den 3- und 5-Zimmer-Wohnungen etwa ein Fünftel.

Mietpreise nach Mietverhältnis und Zimmerzahl netto in Franken, Basel-Stadt, 2016-2020

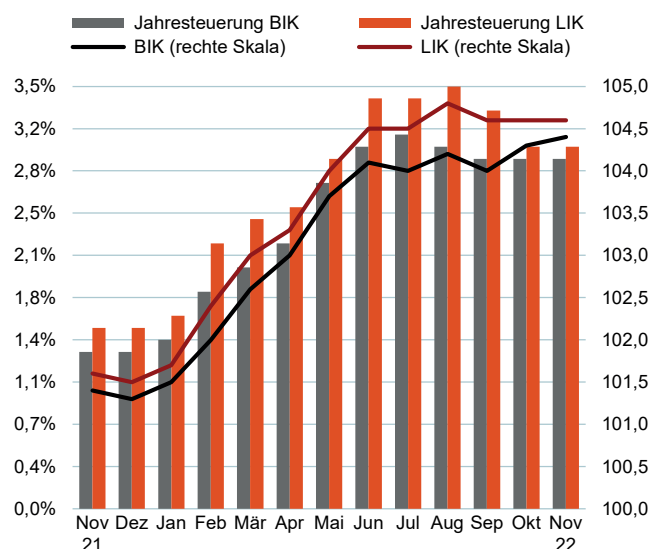


BIK: Teuerung verliert an Dynamik

Der Basler Index der Konsumentenpreise (BIK) blieb im November gegenüber Oktober nahezu stabil. Rundungsbedingt resultiert ein geringfügiger Anstieg von 104,3 auf 104,4 Punkte. Die Jahresteuierung kommt wie bereits im September und Oktober bei 2,9% zu liegen. kb

Nach den spürbaren Teuerungszuwächsen in der ersten Jahreshälfte 2022 hat sich die Preisentwicklung seit Juli auf hohem Niveau eingependelt: Während die Monatsteuerung – die Teuerung gegenüber dem vorangegangenen Monat – in der Periode von Januar bis Juni 2022 zwischen 0,2% und 0,6% zu liegen kam, ist diese Kennzahl zwischen Juli und November mit Ausnahme des Monats Oktober (+0,3% u. a. wegen IWB-Tariferhöhungen für Gas und Fernwärme per 1. Oktober) nie höher als 0,1% ausgefallen. Dadurch wurde einerseits der markante Anstieg der Jahresteuierung gestoppt, andererseits haben sich die zuvor auseinanderdriftenden Teuerungsraten von Basel-Stadt und der Schweiz wieder angeglichen. Ob die Inflation damit nur vorübergehend oder nachhaltig gebannt ist, wird sich zeigen. Das künftige Preisniveau wird auch weiterhin massgeblich von der Entwicklung der Energiepreise bestimmt werden. Bereits bekannt ist die Erhöhung der Strompreise durch die IWB per 1. Januar 2023. Zum Vergleich: In der Eurozone belief sich die Jahresteuierung im zuletzt veröffentlichten Monat Oktober auf 10,6%. Das ist die bis dato höchste Teuerungsrate seit Bestehen des Währungsraumes.

Jahresteuierung und Indexverlauf BS und CH



Aussenhandel 2021: Export- und Importwerte erneut gestiegen

Der Wert der Exporte aus dem Kanton Basel-Stadt ist im Jahr 2021 gegenüber dem Vorjahr erneut gestiegen. Die Menge der Exportgüter ist hingegen gesunken. Ein vergleichbares Bild zeigt sich bei den Importen: Während ihr Gesamtwert zunahm, sank ihre Menge. dz

Exportwert steigt, Exportmenge sinkt

Der Wert der aus dem Kanton Basel-Stadt exportierten Waren ist 2021 gegenüber dem Vorjahr von 66,8 Mrd. auf 76,8 Mrd. Franken gestiegen. Dies entspricht einem Anstieg um 15%. Dabei sind Edelmetalle, Edel- und Schmucksteine sowie Kunstgegenstände und Antiquitäten einberechnet. Der Gesamtwert der Exportgüter lag 2016 noch bei 52,8 Mrd. Franken. Er ist seither jedes Jahr gestiegen, insgesamt um 46%. Hingegen ist die Menge der aus dem Stadtkanton exportierten Güter gesunken: 2021 wurden rund 412 000 Tonnen exportiert, 2020 waren es mehr als 503 000 Tonnen. Daraus resultiert ein Minus von 18%. Diese Zahlen legt die Eidgenössische Zollverwaltung vor.

Ähnliches Bild bei den Importen

Nach einer Abnahme im Vorjahr ist 2021 auch der Wert der importierten Güter gestiegen, von 31,7 Mrd. Franken im Jahr 2020 auf rund 34,7 Mrd. im Jahr 2021. Dies entspricht einer Zunahme um 9%. Dagegen ist die Menge der importierten Güter wie schon im Vorjahr rückläufig, nämlich von circa 1 830 000 Tonnen im Jahr 2020 auf rund 1 750 000 Tonnen im Jahr 2021, was einer Abnahme um 4% gleichkommt. Der Exportüberschuss steigt seit 2018 kontinuierlich an, von 26,5 Mrd. Franken auf 42,1 Mrd. im Jahr 2021. Die Zunahme gegenüber 2018 beträgt rund 60%.

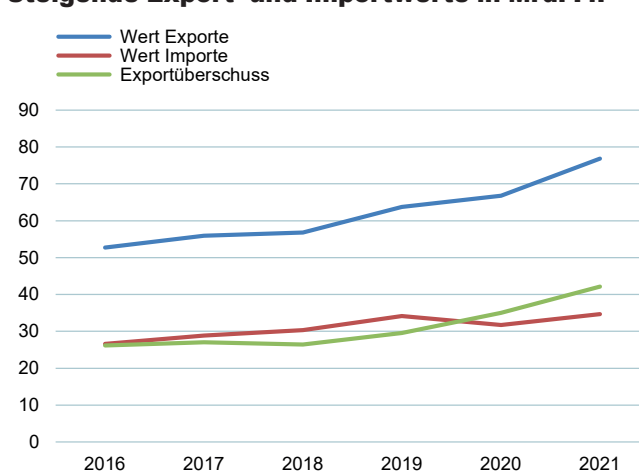
Grösste Zunahme bei Möbeln und Metallen

Wichtigste Exportprodukte sind chemische und pharmazeutische Erzeugnisse: 73,3 Mrd. Franken entfallen auf diesen Bereich, das sind 96% des gesamten baselstädtischen Exportwertes (2020: 63,6 Mrd. Franken bzw. 95%). Die zweitgrösste Produktgruppe umfasst Textilien und Bekleidung mit einem Wert von knapp 1,6 Mrd. Franken oder 2% des gesamten Exportwertes. Die meisten Werte der wichtigsten Exportprodukte aus Basel-Stadt sind gegenüber 2020 gestiegen: Bei Möbeln und allgemeinen Waren sowie bei Metallen und Geräten jeweils um rund einen Drittel, bei Chemie und Pharma um 15%, bei Maschinen und Fahrzeugen um 7%. Dagegen ist der Exportwert im Bereich Textilien und Bekleidung gegenüber 2020 um 6% gefallen.

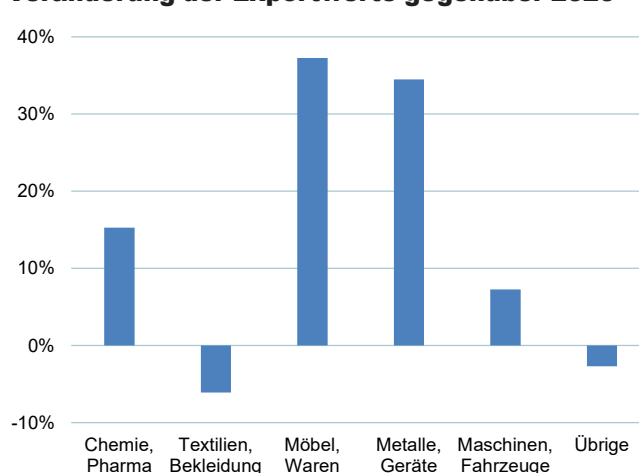
Vereinigte Staaten wichtigster Abnehmer

Zum zweiten Mal in Folge sind die Vereinigten Staaten von Amerika wichtigster Exporthandelspartner des Kantons Basel-Stadt: Der Wert der exportierten Waren hat sich seit 2016 kontinuierlich von 7,0 auf 13,2 Mrd. Franken im Jahr 2021 erhöht. 2020 lag dieser Wert bei 12,3 Mrd. Dies ist ein Plus von 7% gegenüber 2020 bzw. von 88% gegenüber 2016. Der Wert der Exporte nach Deutschland ist gesunken und beträgt neu 9,8 Mrd. Franken. 2020 lag er bei 10,6 Mrd. Gegenüber dem Vorjahr resultiert ein Minus von 7%. Handelspartner Deutschland liegt 2021 knapp vor Spanien, obwohl sich der Exportwert nach Spanien mit 9,6 Mrd. gegenüber 2020 (4,7 Mrd.) mehr als verdoppelt hat. Slowenien nimmt mit rund 7,7 Mrd. und einem Plus von zwei Dritteln gegenüber 2020 den vierten Platz ein und distanziert China und Italien mit je 4,0 Mrd. Franken Exportwert deutlich.

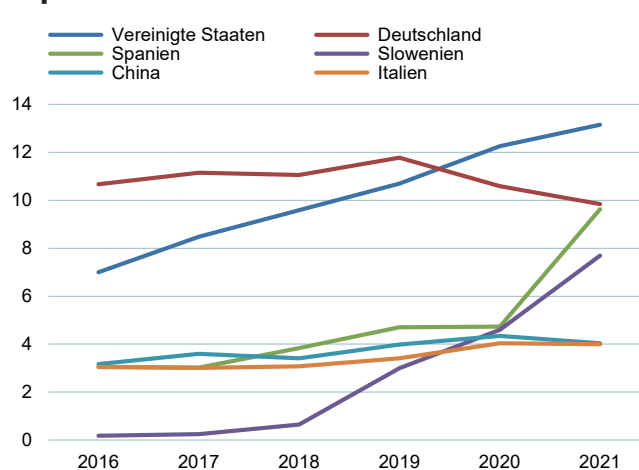
Steigende Export- und Importwerte in Mrd. Fr.



Veränderung der Exportwerte gegenüber 2020



Exportwerte in Mrd. Franken



Deutlich mehr Logiernächte in den ersten drei Quartalen 2022

Von Januar bis September 2022 wurden 938 000 Übernachtungen in Basler Hotelbetrieben gebucht, 403 000 mehr als im Vorjahreszeitraum. In den ersten drei Quartalen verzeichneten die Inlandgäste mit fast 400 000 Logiernächten den höchsten Wert seit Beginn der Erhebung. fh

Mehr Logiernächte in den ersten neun Monaten

In den ersten drei Quartalen 2022 ist die Zahl der Logiernächte im Kanton Basel-Stadt gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 403 000 bzw. 75% gestiegen. Insgesamt resultierten 938 000 Übernachtungen für die ersten neun Monate des Jahres. Verglichen mit den ersten drei Quartalen des Jahres 2020, als die Logiernächte aufgrund der COVID-19-Pandemie einen Einbruch erlitten hatten, resultierte ein Anstieg um rund 489 000 Übernachtungen bzw. 109%. Gegenüber den ersten neun Monaten des Jahres 2019, dem letzten Jahr vor der Pandemie, kam die Zahl der Logiernächte 2022 um 12% tiefer zu liegen. 2019 wurden in den ersten drei Quartalen fast 1,1 Mio. Logiernächte gezählt.

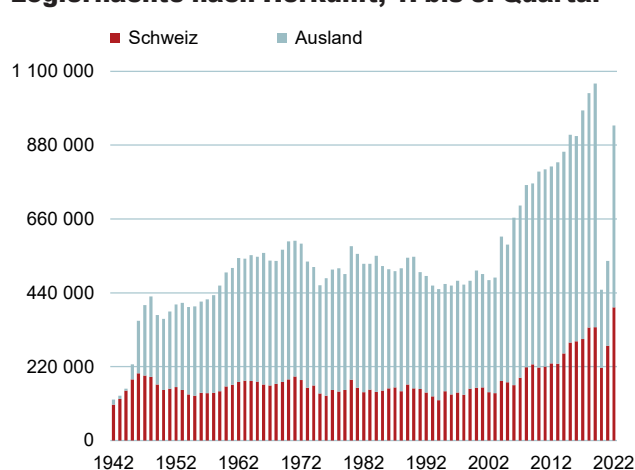
Fast 400 000 Logiernächte bei Inlandgästen

Vor der Pandemie lag der Anteil der Logiernächte von Schweizer Gästen bei gut einem Drittel. Von Januar bis September 2022 hingegen machten sie mit 396 000 Übernachtungen zwei Fünftel der Logiernächte aus. Das ist die höchste je für Schweizer Gäste gemessene Übernachtungszahl für die ersten drei Quartale seit Beginn der Erhebung im Jahr 1934. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum lag die Zahl der Logiernächte von Schweizer Gästen 2022 um rund 114 000 bzw. 41% höher. Gegenüber dem selben Zeitraum 2019 wurden fast 60 000 bzw. 17% mehr Übernachtungen gebucht. Auf das Konto der ausländischen Gäste gingen insgesamt 542 000 Logiernächte. Diese Zahl lag zwar um rund 289 000 bzw. 114,0% höher als im Vorjahreszeitraum, blieb aber unter den Werten der Jahre vor der Pandemie: In den ersten neun Monaten des Jahres 2019 beispielsweise hatten die Übernachtungen von Gästen aus dem Ausland um rund 184 000 bzw. 25% höher gelegen. Mit 135 000 Logiernächten von Januar bis September war 2022 Deutschland der bedeutendste ausländische Markt. Für das grösste absolute Wachstum bei den ausländischen Gästen sorgten die Vereinigten Staaten von Amerika: Die Zahl der Übernachtungen stieg gegenüber dem Vorjahr um 63 000 bzw. 367% auf rund 80 000.

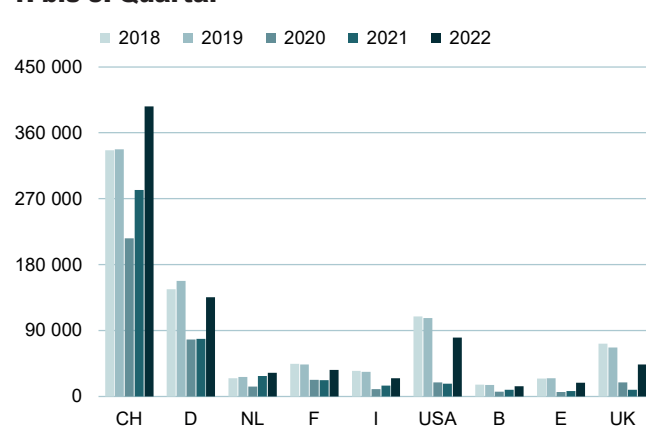
Mehr Übernachtungen in Schweizer Städten

Für die gesamte Schweiz verzeichnete die Hotellerie in den ersten drei Quartalen 2022 insgesamt rund 30 Mio. Logiernächte. Dies entspricht einer Zunahme um 7,1 Mio. Übernachtungen bzw. 31% gegenüber der Vorjahresperiode. Mit insgesamt 13,1 Mio. Logiernächten nahm insbesondere die ausländische Nachfrage um 115% bzw. 7,0 Mio. zu. Bei den inländischen Gästen wurde eine leichte Zunahme um 83 000 bzw. 1% auf 16,6 Mio. Logiernächte registriert. Auch die grössten Schweizer Städte verzeichneten gegenüber den ersten drei Quartalen 2021 einen Anstieg der Logiernächte. Die höchste relative Zunahme wurde in Zürich mit 55% registriert, gefolgt von Genf mit 50% zusätzlichen Übernachtungen. In den Städten Basel, Bern, Lausanne und Luzern betrug die Zunahme der Logiernächte zwischen 34% und 45%. Im Vergleich mit den ersten drei Quartalen 2019 zeigt sich bei den Übernachtungen der Schweizer Gäste in allen gezeigten Schweizer Städten ein Plus. Insgesamt liegt die Zahl der Logiernächte jedoch unter dem Niveau des Jahres 2019.

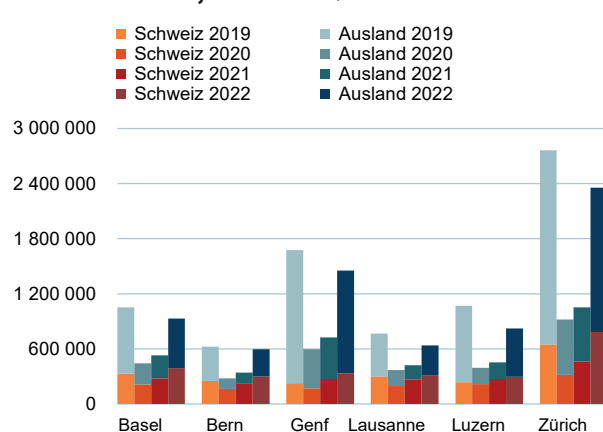
Logiernächte nach Herkunft, 1. bis 3. Quartal



Logiernächte ausgewählter Märkte 1. bis 3. Quartal



Logiernächte ausgewählter Schweizer Städte nach Herkunft, 1. bis 3. Quartal



Arbeitslose, Langzeitarbeitslose und offene Stellen in Basel-Stadt

Im Kanton Basel-Stadt sind seit Juli 2022 weniger als 3 000 Personen als arbeitslos registriert und die Arbeitslosenquote liegt unter 3% – wie zuletzt im November 2019. Die Zahl der bei den RAV gemeldeten offenen Stellen ist 2021 und 2022 deutlich gestiegen. msc/zk

Arbeitslosenzahl unter 3 000

Trotz Krieg in der Ukraine, Energiekrise und Inflation war die wirtschaftliche Entwicklung in der Schweiz auch im dritten Quartal positiv. Die Beschäftigung nimmt gemäss Beschäftigungsstatistik des Bundes weiter zu. Laut Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) sind die Arbeitslosenzahlen von Januar bis Oktober 2022 kontinuierlich gesunken. Die Anzahl der Personen, die in Basel-Stadt bei den Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) als arbeitslos registriert sind, liegt seit Juli 2022 unter 3 000 und erreicht ein ähnliches Niveau wie vor der Pandemie im Sommer und Herbst 2019. Saisonbedingt steigen die Arbeitslosenzahlen nun im November wieder leicht an. Ende November 2022 sind 2 915 Arbeitslose registriert, 108 weniger als im November 2019. Die Arbeitslosenquote liegt aktuell wie auch im November 2019 bei 2,9%. Auch die Zahl der in Basel-Stadt registrierten Stellensuchenden ist rückläufig und liegt seit Juli 2022 unter 5 000 Personen. Neben den Arbeitslosen werden hier auch Personen gezählt, die beim RAV gemeldet sind, aber nicht sofort vermittelbar sind oder noch eine befristete Arbeit haben.

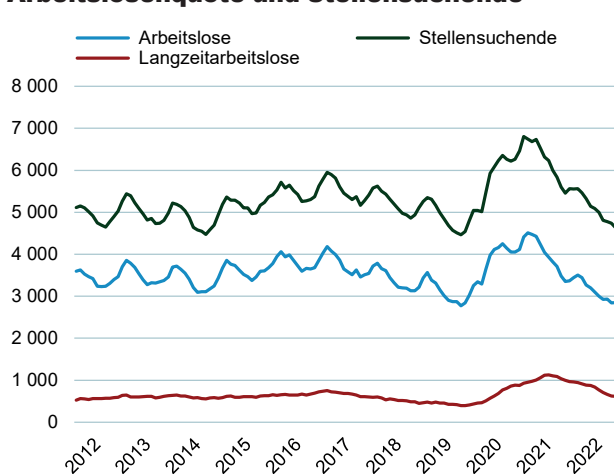
Auch Zahl der Langzeitarbeitslosen rückläufig

Auch die Zahl der Langzeitarbeitslosen geht langsam zurück. Allerdings liegt sie Ende November 2022 mit 600 Personen um 191 Personen bzw. 47% höher als im November 2019. Am höchsten war die Langzeitarbeitslosigkeit im Jahr 2021, als im Durchschnitt monatlich rund 1 030 Langzeitarbeitslose registriert waren. Ein Grund für diese hohe Zahl waren die verlängerten Bezugsfristen für Arbeitslosengelder auf Grundlage der COVID-19-Verordnung zur Arbeitslosenversicherung. 2021 lag die Zahl der langzeitarbeitslosen Männer bei 59%, ähnlich wie bei den Arbeitslosen insgesamt. 161 Langzeitarbeitslose waren zwischen 35 und 39 Jahre alt, 140 waren 60 Jahre alt oder älter.

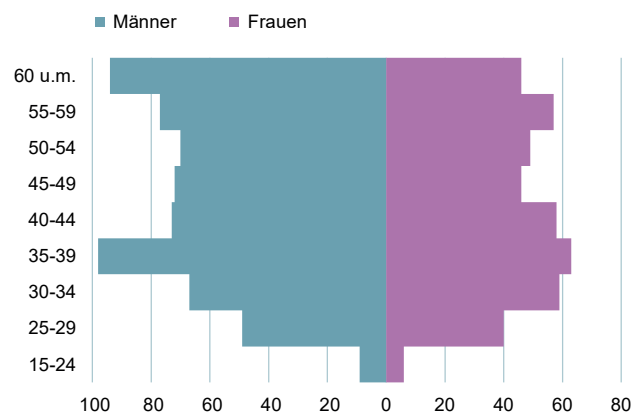
Hohe Anzahl offener Stellen

Die Entwicklung der bei den RAV gemeldeten offenen Stellen war in den letzten Jahren von der COVID-19-Pandemie geprägt: Nach der vorübergehenden Aufhebung der Stellenmeldepflicht zwischen 25. März und 7. Juni 2020 folgte die Zahl der gemeldeten offenen Stellen im Jahr 2020 dem saisonalen Muster mit einer Zunahme im Sommer und einer Abnahme gegen Jahresende. Diese Abnahme wurde durch pandemiebedingte Einschränkungen z. B. in der Gastronomie noch verstärkt. In den Jahren 2021 und 2022 wurden bei den gemeldeten offenen Stellen rekordhohe Werte registriert. Das hatte gemäss SECO im Wesentlichen zwei Gründe: Einerseits führte die wirtschaftliche Erholung dazu, dass wieder mehr Arbeitskräfte gesucht wurden. Andererseits haben zwischen 2020 und 2022 mehr als doppelt so viele Berufsarten die Schwelle zur Meldepflicht überschritten. Meldepflichtig wird eine Berufsart ab einer Arbeitslosenquote von 5%. Die starke Annäherung der Anzahl Arbeitsloser und der gemeldeten offenen Stellen ist ein Indiz dafür, dass die Profile der Arbeitslosen derzeit grösstenteils nicht zu den offenen Stellen passen.

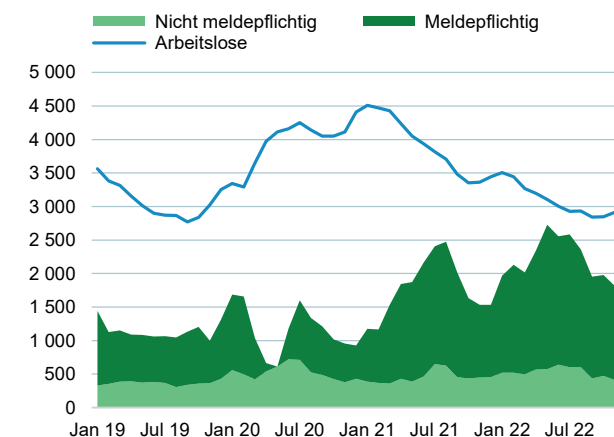
Arbeitslosenquote und Stellensuchende



Langzeitarbeitslose nach Alter und Geschlecht Jahresdurchschnitt 2021



Offene Stellen und Arbeitslose



Basler Zahlenspiegel

	Nov 21	Dez 21	Jan 22	Feb 22	Mrz 22	Apr 22	Mai 22	Jun 22	Jul 22	Aug 22	Sep 22	Okt 22	Nov 22
Bevölkerung	201 958	201 805	201 967	202 028	203 321	203 831	203 955	204 175	203 793	203 795	204 291	204 495	204 713
Schweizer	127 447	127 371	127 388	127 325	127 349	127 413	127 423	127 459	127 201	127 083	127 100	127 150	127 109
Ausländer	74 511	74 434	74 579	74 703	75 972	76 418	76 532	76 716	76 592	76 712	77 191	77 345	77 604
Zugezogene	949	738	1 122	1 145	2 359	1 379	1 091	960	1 178	1 307	1 327	1 060	834
Weggezogene	1 018	1 033	975	979	995	911	923	1 183	1 358	1 161	1 125	940	922
Arbeitslose	3 364	3 446	3 508	3 445	3 266	3 198	3 103	3 004	2 926	2 934	2 842	2 846	2 915
Arbeitslosenquote in %	3,3	3,4	3,5	3,4	3,2	3,2	3,1	3,0	2,9	2,9	2,8	2,8	2,9
Beschäftigte NWCH (Quartalsende)	...	700 732	...	...	699 164	...	...	706 880	...	...	710 162	...	...
Grenzgänger BS (Quartalsende)	...	34 744	...	...	34 804	...	...	34 834	...	...	34 785	...	...
Basler Index	101,4	101,3	101,5	102,0	102,6	103,0	103,7	104,1	104,0	104,2	104,0	104,3	104,4
Jahresteuern in %	1,3	1,3	1,4	1,8	2,0	2,2	2,7	3,0	3,1	3,0	2,9	2,9	2,9
Basler Mietpreisindex	100,8	100,8	100,8	100,9	100,9	100,9	101,4	101,4	101,4	101,6	101,6	101,6	102,0
Jahresteuern in %	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8	0,9	0,9	0,9	1,0	1,0	1,0	1,2
Wohnungsbestand	113 568	113 619	113 625	113 727	113 847	113 891	113 912	113 970	114 085	114 342	114 413	114 659	114 734
Baubewilligte Wohnungen	8	40	3	15	2	4	4	6	4	9	–	–	–
Bauvollendete Wohnungen	97	39	–	85	85	60	11	5	70	127	144	76	143
Logiernächte Hotellerie	81 980	67 161	39 575	49 376	81 538	98 599	119 094	132 876	139 505	137 185	140 393	125 468	110 495
Nettozimmerauslastung in %	42,6	32,8	21,8	28,8	41,9	46,6	59,7	65,3	56,9	60,2	71,0	59,5	55,0
EuroAirport-Passagiere	348 978	358 220	248 503	324 698	439 319	630 528	648 545	693 212	773 689	814 195	710 624	749 477	...
Frachtvolumen in Tonnen	10 762	10 695	9 176	9 578	11 080	9 105	9 589	9 989	9 529	9 007	9 185	9 771	...
Rheinhäfen Umschlag in Tonnen	351 446	423 264	414 148	396 308	352 659	388 619	395 914	363 973	324 637	236 874	361 622	453 368	...
Zufuhr	288 943	355 668	334 150	310 460	275 214	306 444	297 894	291 753	268 236	212 333	302 434	384 370	...
Abfuhr	62 503	67 596	79 998	85 848	77 445	82 175	98 020	72 220	56 401	24 541	59 188	68 998	...
Energieverbrauch in 1000 kWh ¹	649 403	625 435	777 334	574 902	527 010	391 532	235 783	198 653	184 742	197 761	250 764	268 247	...
Erdgas	395 839	462 432	497 004	353 506	303 966	205 381	92 316	66 433	56 512	61 450	102 458	110 775	...
Fernwärme	143 812	163 003	173 223	122 595	117 708	88 077	40 437	26 947	23 050	27 313	47 474	55 157	...
Elektrizität	109 752	108 683	107 107	98 801	105 336	98 074	103 030	105 273	105 180	108 998	100 832	102 315	...
Wasserverbrauch in 1000 m ³	1 832	1 777	1 770	1 632	1 898	1 814	2 051	2 157	2 313	2 348	1 891	1 794	1 753
Mittlerer Tagesverbrauch	61	57	57	58	61	60	66	72	75	76	63	58	58

¹Ausschliesslich leitungsgebundene Energie im Versorgungsbereich der IWB.

Literaturtipp

Das Statistische Jahrbuch 2022 ist erschienen. Auf über 300 Seiten sind Zahlen zum Kanton in übersichtlichen Tabellen dargestellt. Neu sind u. a. Tabellen zu Kurzarbeit, Maturitätsabschlüssen, Wohneigentum und Flugbewegungen am EuroAirport. Alle Jahrbuch-Ausgaben seit 1921 sind im Internet verfügbar. Eine Applikation, erreichbar über den nebenstehenden QR-Code, hilft bei der Suche nach Jahrbuch-Inhalten.



Statistisches Amt Basel-Stadt, 2022
ISSN 0256-775X, 320 Seiten

Zu guter Letzt

Das Statistische Jahrbuch gibt neben vielen anderen Antworten auch Auskunft über die Soziale Sicherheit im Kanton Basel-Stadt:

Die Zahl der Personen, die von reiner Prämienverbilligung profitiert, steigt seit einigen Jahren. 2021 waren es rund 17 000 Personen – Bezügerinnen und Bezüger von Ergänzungsleistungen und Sozialhilfe nicht einberechnet.

Nach einem Rückgang im Vorjahr stieg 2021 die Zahl der Kinder in Tagesbetreuung auf rund 3 900.

Die Anzahl der Haushalte, die Familienmietzinsbeiträge erhalten, sank 2021 auf 2 250.

Quelle: Statistisches Jahrbuch Basel-Stadt 2022, Kapitel Soziale Sicherheit und Versicherungen

Kennen Sie unsere Internetseiten?

Besuchen Sie uns unter www.statistik.bs.ch und data.bs.ch

Impressum

Statistisches Amt des Kantons Basel-Stadt
Binningerstrasse 6, Postfach, 4001 Basel
Telefon 061 267 87 27
E-Mail: stata@bs.ch
www.statistik.bs.ch | data.bs.ch

Verantwortlich

Dr. Madeleine Imhof
Redaktion dieser Ausgabe: Michael Mülli
Fotos Titelseite: www.bs.ch/bilddatenbank
Einzelverkaufspreis: Fr. 5.-
Jahresabonnement: Fr. 30.-

Redaktionelle Beiträge in dieser Nummer

dz	Davide Zollino	061 267 87 45
fh	Fabienne Hofer	061 267 87 47
kb	Kuno Bucher	061 267 87 29
msc	Martina Schriber	061 267 87 83
te	Tobias Erhardt	061 267 87 94
ug	Ulrich Gräf	061 267 87 79
zk	Kevin Zaugg	061 267 87 18